



Wenn der Darm krank ist

Groß war gestern Abend wieder die Resonanz zum gemeinsamen Gesundheitsforum von Klinikum, Südthüringer Zeitung und Freies Wort. Während der Gesundheitsmesse demonstrierte Endoskopiefachpfleger Gonzalez Rubio Ronildo, wie eine Darmspiegelung funktioniert. Auch die Selbsthilfegruppe für Menschen mit Darmkrebs präsentierte sich. *wei/Foto: Heiko Matz*

Vorsorge bringt Sicherheit

Oberarzt Volker Schirge, Dr. Klaus Blumenstengel und Oberarzt Thoralf Fromberger beantworteten gestern Nachmittag bei der Telefonaktion zum Thema Darmkrebs am Bad Salzunger Klinikum Fragen.

Ich lasse einmal im Jahr beim Frauenarzt eine Stuhlprobe untersuchen. Wenn dabei nichts festgestellt wird, kann ich dann sicher sein, dass alles in Ordnung ist?

Dr. Klaus Blumenstengel: Dabei geht ja um den Nachweis Blut im Stuhl. Auch wenn dieser negativ ist, gibt es keine 100-prozentige Sicherheit, dass wirklich nichts ist, im Magen- oder im Darmbereich. Weil, auch wenn es einen Tumor oder ein Geschwür oder eine Entzündung gibt, nicht immer regelmäßig Blut im Stuhlgang ausgeschieden wird. Ein Alarmsignal ist es aber, wenn das Ergebnis positiv ist, dafür macht man den Test. Eine 100-prozentige Sicherheit erhält man nur, wenn man eine Darmspiegelung machen lässt. Wenn die dann in Ordnung ist, reicht es, wenn man nach zehn Jahren wieder eine machen lässt.

Ich habe seit Jahren Verdauungsprobleme. Wenn ich verreise, habe



Volker Schirge, Oberarzt der Klinik für Innere Medizin. *Fotos: Heiko Matz*

ich teilweise länger als eine Woche keinen Stuhlgang. Ist das ein Anzeichen für Darmkrebs?

Thoralf Fromberger: Das kann man definitiv ausschließen. Das ist mehr eine funktionelle Darmstörung, eine sogenannte Reiseobstipation (Verstopfung). Ortsveränderungen wirken sich auch auf das Vegetativum aus; das heißt, es kann zu einer Art Störung kommen, mit Verdauungsproblemen im weitesten Sinne. Das ist insgesamt eine harmlose Geschichte.

Gibt es routinemäßige Vorsorgeuntersuchungen, die man wahrnehmen sollte?

Volker Schirge: Ab dem 55. Lebensjahr gibt es für jeden eine Darmspiegelung als kostenlose Voruntersuchung.



Dr. Klaus Blumenstengel, Facharzt für Onkologie in eigener Praxis.

chung. Das sollte jeder wahrnehmen. Darmkrebs entsteht meist erst im höheren Alter. Wenn aber Angehörige ersten Grades vor dem 50. Lebensjahr erkranken, sollte man schon ab dem 35. Lebensjahr vorsorglich eine Darmspiegelung machen lassen.

Thoralf Fromberger: Die Vorsorgeuntersuchung sollte jeder wahrnehmen. Ein nicht entdeckter Darmkrebs kann bis zum Darmverschluss führen, was eine Notfalloperation nach sich ziehen kann.

Wann sollte man hellhörig werden?
Volker Schirge: Wenn man Blut im Stuhl hat. Es ist ja das beliebte Spiel, das auf Hämorrhoiden oder ähnliche Sachen abzuschreiben. Also, immer wenn man Blut im Stuhl hat, sollte



Thoralf Fromberger, Oberarzt für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie.

man hellhörig werden und bei deutlicher Veränderung der Stuhlgewohnheiten – einmal Durchfall, einmal Verstopfung. In diesen Fällen sollte man sofort zum Hausarzt gehen, und der leitet dann die weiteren Schritte ein.

Endet Darmkrebs zwangsläufig tödlich?

Volker Schirge: Nein. Darmkrebs ist in 90 Prozent der Fälle, bei rechtzeitiger Erkennung, heilbar.

Ich bin 85 und habe gerade die Diagnose Darmkrebs bekommen. Kann man in meinem Alter überhaupt noch etwas dagegen tun?

Thoralf Fromberger: Wenn Darmkrebs vorliegt, gibt es keine Altersbegrenzung für die Operation. *bf*